

methodologische Versuche für die Themenstellung ausnahmslos relevant sind. 30 Seiten maßgebliche Literatur, viele Karten und Photos sowie übersichtlich angelegte Tabellen runden die ansprechende Gestaltung des Bandes ab.

Andreas Nievergelt

Jörg FESSER, Frank oder frei? Franken, Alemannen und der Ortsname Frankenthal, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 107 (2009) S. 7–52, wendet sich gegen Interpretationen, die in dem (erstmalig 772 belegten) Ortsnamen einen Hinweis auf eine linksrheinische Grenze zwischen Franken und Alemannen sehen.

E.-D. H.

Teresa DE ROBERTIS, Scritture di libri, scritture di notai, Medioevo e rinascimento 24 (N. S. 21) (2010) S. 1–27, 12 Abb., konstatiert, daß es keine feststehenden Kriterien gab, nach denen ein auch als Notar tätiger Schreiber für die Abschrift eines Buches eine formal hochstehende Buchschrift oder eher eine Kanzleischrift verwendete – in der Regel beherrschten die Schreiber beide Schriftarten und trafen die Entscheidung unabhängig und nach persönlichen Präferenzen.

V. L.

Irene CECCHERINI, Le scritture dei notai e dei mercanti a Firenze tra Duecento e Trecento: Unità, varietà, stile, Medioevo e rinascimento 24 (N. S. 21) (2010) S. 29–68, 82 Abb., ist eine detaillierte paläographische Untersuchung von Florentiner Kursivschriften zwischen 1250 und 1325. Anders als bisher angenommen, bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Schriften von Notaren und von Kaufleuten, die das Schreiben nicht berufsmäßig betrieben; beide Schriftgruppen weisen dieselben Grundformen auf und entwickeln sich über den verfolgten Zeitraum in derselben Weise. Erst im 13. Jh. vollzieht sich eine Differenzierung zwischen der sich herausbildenden Kanzleischrift (*cancelleresca*) und einer ausgeprägten Kaufmannsschrift (*mercantesca*).

V. L.

Immo WARNTJES, A Newly Discovered Prologue of AD 699 to the Easter Table of Victorius of Aquitaine in an unknown Sirmond Manuscript, Peritia 21 (2010) S. 255–284, 2 Abb., ediert aus Bremen, Staats- und Univ.bibl., msc. 0046, einem St. Galler Codex der Zeit um 900, einen zuvor unbekannten Text mit Datierung auf 699 und weist dessen irische Herkunft auf.

R. S.

Aurélié DÉSANNAUX, Mesure du temps et histoire des techniques: les débuts de l'horlogerie en Normandie (XIV^e–XVI^e siècles), Annales de Normandie 60, n° 1 (2010) S. 27–70, bietet zunächst eine instruktive Einführung in Geschichte und Technik der mechanischen Uhr, bevor sie ihre Verbreitung in der Normandie an der Wende vom Spät-MA zur Frühen Neuzeit verfolgt und auf die Personen eingeht, die für ihre Wartung verantwortlich waren. Als erste Städte der Normandie verfügten Évreux (1385/88) und Rouen (1389) über öffentliche Turmuhren.

Rolf Große